

Abwägungsprotokoll Fortschreibung Leitbilder Stadtentwicklung Landeshauptstadt Magdeburg 2030

Vorbemerkung.

Im Zuge der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes für die Landeshauptstadt Magdeburg standen die Leitbilder der Stadtentwicklung 2025, so wie sie 2012 formuliert wurden, auf dem Prüfstand. In einer ersten Überarbeitung durch die inhaltlich jeweils federführenden Dezernate und Ämter der Stadtverwaltung wurden geprüft, ob die Leitbilder weiter aktuell und bis 2030 tragfähig sind oder ob neue Aspekte und Schwerpunktthemen der Magdeburger Stadtentwicklung Eingang finden sollten.

Die entsprechend fortgeschriebenen acht Leitbilder der Stadtentwicklung bis 2030 wurden in zwei abendlichen Werkstätten mit zusammen rund 50 Teilnehmern und parallel Online diskutiert. Die Online-Teilnahme war über einen Zeitraum von vier Wochen möglich und wurde von 230 Bürgerinnen und Bürgern genutzt.

Im Folgenden sind alle in den Werkstätten protokollierten Äußerungen sowie alle Online-Einträge, dem jeweiligen Leitbild zugeordnet, tabellarisch gelistet.

Die zugrundeliegenden Fragestellungen in den Werkstätten waren:

1. „Wie hat sich Magdeburg, bezogen auf das Leitbildthema, in den letzten Jahren entwickelt?“
2. „Welchen Herausforderungen wird sich Magdeburg in den nächsten rund 10 Jahren stellen müssen?“
3. „Welche Handlungsfelder, Schlüsselprojekte und Maßnahmen, bezogen auf das Leitbildthema, sollten in das Konzept aufgenommen werden?“

Bei der Online-Beteiligung lauteten die Fragen:

- Halten Sie diesen Vorschlag für tauglich weiter als ein Leitbild der Stadtentwicklung Magdeburgs bis 2030 zu dienen? Wenn teilweise: Was würden Sie ändern / ergänzen? Wenn nein: Warum stimmen Sie diesem Leitbild nicht zu?
- Fallen Ihnen zum genannten Leitbildvorschlag konkrete Ziele oder Maßnahmen ein? Wenn Ja, welche Ziele oder Maßnahmen wären das?
- Fehlt Ihnen ein Leitbildaspekt oder ein Thema grundsätzlich?

Um die Aussagen moderierter Gruppenarbeit und individueller Einzelaussagen einschätzen zu können sind die Werkstattbefunde und Onlinebefunde in getrennten Spalten gelistet.

Die Online Einträge sind unverändert und vollständig wiedergegeben. Wo möglich wurden sie sortiert nach Kommentaren zum Leitbildtext oder der Benennung zukünftiger Herausforderung und Handlungsfelder. Die Online-Einträge unter der Frage nach konkreten Maßnahmen sind als Fundus gelistet, aber nicht kommentiert.

Die Nummerierung aller Einträge dient lediglich der leichteren Kommunikation.

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

1. Magdeburg – Geschichtsträchtige, weltoffene Stadt an der Elbe

1.200 Jahre Ottostadt Magdeburg: Unsere Geschichte für die Gestaltung der Zukunft nutzen

Magdeburg ist eine geschichtsträchtige Stadt. Otto der Große, der Magdeburg zu einem Ausgangspunkt für das Heilige Römische Reich Deutscher Nation machte, stellt hier die herausragende historische Figur dar. Zeugnisse aus der Zeit des 10. Jahrhunderts sind vor allem in den Magdeburger Museen zu finden. Magdeburg ist Quellort des Magdeburger Rechts, das in mehr als 1.000 Städten insbesondere in Osteuropa bis heute wirkt. Auch Otto von Guericke, Bürgermeister und Wissenschaftler im 17. Jahrhundert, gehört zu den berühmten historischen Personen, deren Geschichte mit der Stadt eng verbunden ist. Magdeburg ist Ottostadt. Magdeburg ist aber auch Lutherstadt, Festungsstadt, ‚Stadt des neuen Bauwillens‘, Aufbaustadt, Maschinenbau- und Industriestadt, ‚Gartentraum‘ und mehr. Mit der Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ eröffnen sich Magdeburg neue Möglichkeiten, interdisziplinär, die Geschichte reflektierend, auch städtebaulich-architektonisch neue Akzente zu setzen.

Weltoffenheit und Toleranz, Diversität und Vielfalt: interkulturelle und geschlechterspezifische Angebote und Prozesse stützen.

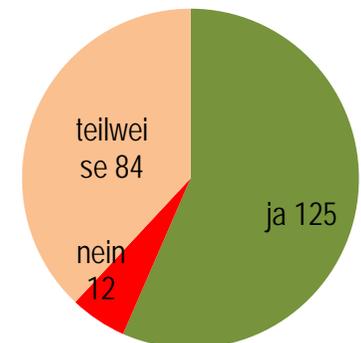
Die kreativen Kräfte der Gesellschaft sind die Schlüsselressource für wirtschaftliche Entwicklung. Wo neben Technologie und Talent auch Toleranz existiert und gefördert wird, entsteht Entwicklung und Wirtschaftskraft. Ein weltoffenes, tolerantes Magdeburg ist ethischer Anspruch und Wirtschaftsförderung gleichermaßen.

Magdeburg zeigt Initiative wie bei den ‚Festen der Begegnung‘, der ‚Meile der Demokratie‘ oder den Frauenaktionstagen und in einer lebendigen Vereinsarbeit mit entsprechender Ausrichtung. Magdeburg lebt seine Städtepartnerschaften mit Sarajevo (Bosnien und Herzegowina), Braunschweig, Nashville (USA), Saporoshje (Ukraine), Radom (Polen), Harbin (China) und Le Havre (Frankreich). Magdeburg ist Mitglied im europäischen Städtnetzwerk EUniverCities und kooperiert international mit Universitäten und Hochschulen mittels Studentenaustausch, Gastprofessuren, Sommerakademien und vielem mehr. In Magdeburg wird der internationale Telemann-Wettbewerb ausgelobt. Die Stadt verleiht den Kaiser-Otto-Preis an Persönlichkeiten, die sich um die europäische Einigung verdient gemacht haben, den Kaiserin Adelheid Preis für soziales Engagement sowie gemeinsam mit der Otto-von-Guericke-Universität den internationalen Eike-von-Reggow-Preis für wissenschaftliche Leistungen zur historischen Region Sachsen.

Stadt am Fluss: attraktive Zugänge zur Elbe und urbane Ufer im innenstadtnahen Bereich gestalten.

Lange waren die Elbufer durch gewerblich-industrielle Nutzungen sowie Verkehrsanlagen besetzt. Der strukturelle Wandel eröffnete die Chance, die Stadt wieder an die Elbe heranzuführen. Die Flusslagen bieten in der Stadtentwicklung einzigartige Räume für neue Wohn- und Erholungsangebote. Die Entwicklung eines Wissensstandortes im Handelshafen und die neuen Wohnlagen auf dem Elbbahnhofsgelände oder in Buckau zeigen die neue Qualität der Stadt.

1. Halten Sie diesen Vorschlag für tauglich weiter als ein Leitbild der Stadtentwicklung Magdeburgs bis 2030 zu dienen? Absolute Nennungen in der Online-Beteiligung



Zur Spalte ‚Werkstattprotokoll‘: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
Anmerkungen zum Text		
1.1		Grüne Stadt am Fluss
1.2	Die Formulierungen sind zu leidenschaftslos. Eine motivierende, pathetische Formulierung statt einer „langweiligen“ Aufzählung soll Lust auf die Zukunft machen.	
1.3	Leitbild ist noch nicht Magdeburg-typisch genug	
1.4	1. Abschnitt: Die erfolgreichen Magdeburger Frauenpersönlichkeiten zur Vermarktung nutzen.	
1.5	1. Abschnitt: Die Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ streichen. Sie ist kein Leitbild, sondern nur ein Instrument und 2026, ggf. auch schon früher wieder vorbei. Besser Kultur(Haupt)stadt als Leitbild?	
1.6		Letzten Satz ergänzen „ ... und eine Kulturstadt zu werden“
1.7	1. Abschnitt: Dafür ist die Streichung <i>“Die Geschichte der Stadt ist immer wieder geprägt von Zerstörung und Neuanfang. Umbrüche und Aufbrüche kennzeichnen die Stadt. Städtebaulich-architektonisch akzentuiert sich diese Geschichte vorrangig in der Altstadt, in den städtebaulichen Achsen der Stadt sowie im Umfeld der historischen Gebäude und Plätze. Hier gelten hohe baukulturelle Ansprüche“</i> unglücklich, weil sie die fehlende Aufenthaltsqualität erklärt und deren Stärkung thematisiert. Die Menschen haben Schicksalsschläge/Umbrüche getragen.	
1.8	1. Abschnitt: Das Leitbild sollt sich mehr auf die 20er Jahre und den Aufbruch besinnen. Auch auf die Industriegeschichte, die immer noch vernachlässigt wird. Mittelalter kann man nicht mehr hören. Marken länger bedienen: 1920er Jahre sollen bleiben Das Thema „Magdeburger Moderne“ hat so viel Potential, dass es nicht mit dem Ende des Bauhausjubiläums zu den Akten gelegt werden soll. Es gab Aufbrüche, die innovativ waren, hieran sollten wir anschließen.	
1.9	1. Abschnitt: Weltweite Geschichtsbezüge gestern und heute betonen. Mehr europa-bezogen und international denken, nicht regional, hierfür gibt es genügend Ansätze.	

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
1.10	1. Abschnitt: Die Historie ist unglaublich wichtig für die Stadt, dem wird die Aufzählung nicht gerecht. Die Geschichte der Stadt ist in vielen Punkten einmalig und gibt Magdeburg eine Sonderstellung.	
1.11	1. Abschnitt: Telemann fehlt im ersten Absatz	
1.12	1. Abschnitt: Definieren, was nehme ich aus dem Erbe für die Stadtentwicklung mit?	
1.13		1. Abschnitt: Die Zusammenstellung ist vollständig willkürlich. Es bleibt absolut unklar, was man aus 1.200 Jahre Geschichte für die Zukunft nutzen will?
1.14		1. Abschnitt: Unsere Geschichte für die Gestaltung der Zukunft nutzen - das ist zu unkonkret.
1.15		Ich denke, wir sollten zukunfts-gewandter sein und den Schwerpunkt 1.200 Jahre Ottostadt nur flankierend mittragen. Die Historie ist wichtig und richtig, aber es geht um eine Stadt, wie wir sie in 20, 50, 100 Jahren wollen. Hier sollte der Fokus liegen, deshalb sind die letzten beiden Punkte wichtiger.
1.16		Ich stimme zu: Stadt am Fluss, Weiterentwicklung der südlichen elbnahen Stadtteile (Perlenkette), Weltoffenheit, Toleranz. Zusätzlich mehr Urbanität wagen, neue Konzepte austesten, z.B. temporäre Fußgängerzonen in der Innenstadt, kostenlose Vermietung Leerstände an Start-Ups, Künstler, etc. Wünsche mir eigentlich weniger Historisierung in Magdeburg, weniger Ottostadt, weniger Magdeburger Recht etc. Mehr zukunftsorientierte Identitätsstiftung.
1.17		1. Abschnitt: Magdeburg wird inzwischen immer als Ottostadt in Verbindung gebracht. Leider hängt Magdeburg sehr an dieser Identität, so sollte es gelten weniger Gewicht auf die Ottostadt zu legen und viel mehr als das neue, moderne Magdeburg entwickeln.
1.18		Für den Punkt 7.1. Unterpunkt Kultur oder als eigenständigen Punkt schlage ich zusätzlich vor: Die Bedeutung des Wirkens der Kirchen und Religionsgemeinschaften in Magdeburg Die Geschichte Magdeburgs ist eng mit dem friedlichen Zusammenleben und dem Streit von Religionen und Konfessionen verbunden. Die Stadt war und ist der Sitz von Bischöfen. Magdeburg war eine der Hauptorte einer sich ausbreitenden Reformation und musste dieses 1631 mit seiner fast vollständigen Zerstörung bezahlen. Magdeburg bot den verfolgten Hugenotten Schutz und neue Heimat. Es beherbergte lange Zeit eine bedeutende jüdische Kultur, die durch die NS-Herrschaft fast vollständig ausgerottet wurde. Nach und nach wächst wieder jüdisches Leben in unserer Stadt. Der

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
		Neubau einer Synagoge soll die Entfaltung jüdischen Lebens unterstützen. Die christlichen Kirchen mit ihren Gemeinden und deren Engagement prägen in hohem Maße das Leben in dieser Stadt mit. Dieser Arbeit soll auch zukünftig gute Entfaltungsmöglichkeit gegeben werden. Untrennbar zur Geschichte der Stadt gehören ihre zerstörten Kirchen. Diese Verluste sind zum Teil unwiederbringlich. Was jedoch als sichtbare Erinnerung und gegebenenfalls als neue Nutzung möglich ist, soll verwirklicht werden. Dazu gehört unter anderem der Wiederaufbau des Portals der zerstörten Ulrichskirche und das Kenntlichmachen ihrer Umrisse. Die Stadt erwarten von den Angehörigen aller Religionen und von den Magdeburger Einwohnern, die keiner Religion angehören, dass sie friedlich und in gegenseitiger Achtung miteinander umgehen. Soweit es der Stadt möglich ist, werden wird sie das gegenseitige Kennenlernen und Achten fördern. Intoleranz wird sie entschieden bekämpfen.
1.19		1. Abschnitt: Die Geschichtsträchtigkeit ist lediglich für Touristen interessant. Für die Bürger spielen die beiden Ottos keinerlei Rolle. Würde die Konzentration eher auf Magdeburg als Wissenschaftsstandort lenken. Oder aber Sportstadt, das holt alle! Bürger ab.
1.20		Ich würde versuchen, es konkreter zu formulieren. Was macht die Idee aus, die es im Idealfall in keiner anderen Stadt gibt. Es ist m.E. wenig unterscheidbar.
1.21		1. Abschnitt: zu viel Otto
1.22		1. Abschnitt: das thema otto (otto= kaiser und otto= guericke) ist nicht auf den ersten blick offensichtlich und nachvollziehbar für nicht-magdeburger. die kampagne und ära otto liebt... ist alt und fade geworden, wird teilweise bereits sarkastisch missbraucht.
1.23		1. Abschnitt: - ehemalige Stadt des Schwermaschinenbau - Optimierung Infrastruktur, Kultur, Kunst
1.24		1. Abschnitt: Die Geschichtslastigkeit verringern, mehr auf das Moderne setzen.
1.25		1. Abschnitt: MD ist älter als 1200 Jahre und Hansestadt, was soll denn die Lutherstadt? es gibt noch weitere Medallien , die genannt werden können; warum nennt man diese nicht? z. B. Francke-medallie
1.26		Wir sollten uns nicht nur auf unsere mittelalterliche Geschichte beziehen, sondern auch auf die große Tradition im Maschinenbau des 19. Jahrhunderts. Dazu ist es unbedingt erforderlich, in unserer Museumslandschaft das Technikmuseum als festen Bestandteil zu etablieren und dementsprechende Investitionen zu tätigen.

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
1.27		Zur Geschichte Magdeburgs gehört nicht nur das Mittelalter (von dem außer den großen Kirchen ohnehin nichts / nicht einmal ein Stadtgrundriss erhalten ist), sondern vor allem die Industriegeschichte und die Moderne der 20er Jahre. Ebenfalls gehören die historischen Parks dazu. Zu den urbanen Ufern im westelbischen innerstädtischen Bereich (Hochufer) gehören als Kontrast zwingend die landschaftlich geprägten Ufer der ostelbischen Seite.
1.28	Mehr Willkommenskultur leben, Segregation verhindern, gemischte Wohnformen anbieten.	
1.29	2. Abschnitt: Historische Frauen sind Potential für die Bezüge nach Europa	
1.30		geschichte ja, aber nicht nur otto. da waren auch große frauen (mechthild, katharina, adelheid) sowieso der hammer , dass im stadtbegrüßungsschild die weibliche figur rausgeschnitten wurde und nur der otto gezeigt wird- eine riesenschande im ansatz des marketing und der hiesigen denkweise!
1.31	2. Abschnitt: Aufzählungen (von Partnerstädten oder Preisen) reichen nicht. Wir wollen Visionen! Mit Leben füllen für alle	
1.32		2. Abschnitt:interkulturelle und geschlechterspezifische Angebote unterstützen und Entwicklungen dazu fördern.
1.33		2. Abschnitt: Was sind geschlechterspezifische Prozesse?
1.34		2. Abschnitt: Diversität und Vielfalt sollten entfallen. Hauptargumentationspunkt sollte die Geschichte und die Lage am Fluss sein.
1.35		2. Abschnitt: Weltoffenheit und Vielfalt - das deckt die anderen Begriffe bereits ab. Die anderen beiden Schlagworte wirken wie aus einem Lehrbuch für Soziologen. Zudem: Geht es um Toleranz oder um Akzeptanz? Übersetzung für urban finden.
1.36		2. Abschnitt: Weltoffenheit und Toleranz heißt auch Offenheit für subkulturelle Akteure der Kultur-/Musikszene. Diese sollen neben der etablierten Hochkultur ernst genommen werden und deren Angebot und Veranstaltungen unterstützt werden. Daneben gilt es auch diese Werte innerhalb der Stadtverwaltung zu leben und zwar angefangen bei den obersten Hierarchien.

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
1.37.		2. Abschnitt: Diversität bedeutet schon Vielfalt und Vielseitigkeit (siehe Duden)! Vielleicht findet auch das gebräuchliche Wort bei den Magdeburgern mehr Resonanz. + Geschlechtergerechtigkeit muss nicht Geschlechterspezifisch bedeuten. Am gesellschaftlichen Leben in der Stadt sollen alle Menschen in gleichem Maße teilhaben. Differenzierungen bewirken u. U. nur Spaltungen.
1.38.		2. Abschnitt: Weltoffenheit und Toleranz müssen auf Gegenseitigkeit basieren, d. h. jeder soll unsere Kultur respektieren, sich integrieren
1.39.		2. Abschnitt: weltoffen klingt so abgedroschen
1.40.		2. Abschnitt: Der Punkt 2 ist zu streichen. In dieser allgemeinen Formulierung ist eine mißbräuchliche Verwendung durch diejenigen vorprogrammiert, die mit Migration Milliarden verdienen. Ergänzen würde ich stattdessen die Scharnierfunktion Magdeburgs zwischen Ostelbien und Westelbien, Mittelgebirgszone und Norddeutscher Tiefebene, Altsiedelland und ehemals slawischen Gebieten etc.
1.41.		2. Abschnitt: Weltoffenheit und Toleranz sehe ich eher als eine Selbstverständlichkeit. Diese explizite Erwähnung wirkt da sehr gekünstelt.
1.42.		2. Abschnitt: - bedeutende Geschichte in Gestaltung nutzen ist schon super -> aber geschlechterspezifische Angebote? Die Angebote sollten männlichem und weiblichen Geschlecht offen stehen
1.43.		2. Abschnitt: Der 2. Punkt ist aus meiner Sicht komplett überflüssig, da dieser Punkt niemals losgelöst von der eigenen Stadtidentität stehen kann und wenn dann nur gemeinsam mit vielen anderen Aspekten in alle anderen Stadtentwicklungszielen einfließen muss. Ein eigenständiges Stadtentwicklungsziel für diesen Aspekt ist jedoch fehl am Platz, da dies der eigene Stadtidentität weniger Raum gibt und somit nicht mehr gleichberechtigt nebeneinander stehen.
1.44.		2. Abschnitt: Wir lehnen die Genderideologie ab, da sie menschenverachtend (die Keimzelle der Gesellschaft, die Familie mit Vater, Mutter, Kind/er wird dadurch schrittweise zerstört) und diskriminierend Andersdenkender ist. Genderangebote lehnen wir ab. Wir wünschen uns stattdessen lieber Angebote zur Unterstützung von gesunden Familien.
1.45.		Weltoffenheit und Toleranz erzeugt sich bei den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt nicht durch bunte Publikationen. Hier wird erlebte Begegnung und täglicher Umgang mit dem Anderen gewertet. Bin ich in der Verwaltung oder beim Arzt nur Bürger zweiter Klasse und stehe hinten an kann mich nicht für Vielfalt und Toleranz gewinnen.

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
		Diese geplanten Angebote richten sich nicht an unsere Bürger. Diese spalten unsere Vorstellungen erheblich und führen weiterhin zu Ablehnung.
1.46.		Schwerpunkt sollte auf Geschichte und Kultur liegen. Hier hat MD Pfründe, mit denen man wuchern sollte. Diversität ist nichts, weshalb Touristen nach MD reisen.
1.47.	3. Abschnitt: Die Ufer sind z.T. immer noch mit Verkehrsanlagen besetzt. S. Schleinufer	
1.48.	3. Abschnitt: Bei der Erschließung der Flusslagen ist noch unfassbar viel Luft nach oben. Nicht auf Geschaffenem ausruhen.	
1.49.		3. Abschnitt: Wieso nur im innenstadtnahen Bereich?
1.50.		3. Abschnitt: Einbeziehung der zentrumsfernen Stadtteile wie Farmersleben/Salbke Westerhüsen
1.51.		Es ist immer wichtig die Geschichte in Entscheidungen einzubeziehen. Auch ein Fluß sollte für die Erholung genutzt werden, sofern er durch eine Stadt fließt.
1.52.		Für alle drei Themen braucht es mehr Mut, diese auch offensiv zu vertreten und umzusetzen: Was bedeutet die 1.200jährige Geschichte Magdeburgs? Wo hat sie heute Relevanz? Wo wird sie sichtbar außerhalb von Museen und historischen Bauten? Wird die Weltoffenheit und Toleranz, die wir alle propagieren, wirklich gelebt? Wie gehen wir um mit Alltagsrassismus, rechten Aktivitäten und politischen Herausforderungen? Wie wird das urbane Ufer attraktiver für den Fuß- und Radverkehr? Wie verhindert man, dass Autos die ufernahe Natur durch wildes Parken zerstören?
1.53.		Wie wird den mit der Geschichte Zukunft gestaltet? Magdeburgs Geschichte: Tote Männer... Magdeburgs Zukunft: ??? Diversität und Vielfalt: Was ist den bitte mit geschlechterspezifische Angebote gemeint? Fußball und Bierfest für die Herren, Shopping und Musical für die Damen? Kulturelle Vielfalt im Jahr 2019 geht anders. Interkulturelles fällt mir im Alltag nicht auf. Die Elbe, ja die Elbe... Was ist den eigentlich mit der Elbe? Naherholung zwischen Hundekacke und Grillfleischverpackungen und den ganzen Tag Partyfloße gucken? Was genau macht denn die Stadt an der Elbe? Wohnbauentwicklung. Hätte Magdeburg vlt auch was anderes im grünen Bereich zu bieten? Leider Nein! Der trostlose Elbauenpark ist nicht wirklich eine Alternative...

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
1.54.		Zu eng begrenzt, was ist mit Klima, Stadtgrün, innerstädtischem Verkehr... zusätzlicher Fokus auf Klima, zukunftsfähige Mobilität, Stadtgrün und weitere Nachverdichtung im Innenstadtbereich
1.55.		Das Leitbild ist zu allgemein und unspezifisch, nicht individuell auf die Gegebenheiten vor Ort angepasst. Das könnte sich so auch jede andere Kommune Europas auf die Fahne schreiben. Wer will die Stadt sein? Welche Alleinstellungsmerkmale hat sie? Wie will sie künftig wahrgenommen werden? Stadt des Sports, könnte man sein wollen (damit ist nicht nur die FCM und SCM GmbH gemeint), Stadt der Alten (Warum nicht? Einen ruhigen Lebensabend nach 20 Uhr kann man hier problemlos verbringen, die Jungen ziehen alle weg...), und Stadt am Wasser sind wir lange nicht. Bitte einmal Dienstreise nach Kopenhagen machen: DAS ist ne Stadt am Wasser. Hafengebäude über all. Kostenlos. Wasserspieleplätze an jeder sich bietenden Ecke. Ausgewiesene Badezonen. Alles kommunale, kostenlose Angebote. Überall Menschen, die abends draußen sitzen, sich treffen, auf ein Bier am Wasser. Da sind wir lange nicht.
1.56.		Keine kraftvollen und im Kopf bleibenden Aussagen.
1.57.		Das was da als Leitbild steht, sollte auch konsequent umgesetzt werden und kein Lippenbekenntnis bleiben. Die Bedeutung der Stadt war einst prägend im gesamten europäischen Raum (Magdeburger Recht, Stadt der Moderne usw.) und mittlerweile geht sie in der Bedeutungslosigkeit unter. Wer kennt überhaupt Magdeburg? Keine Visionen, kein Mut, immer ein paar Jahre hinterherhinkend. Hier sollte man selbstbewusst seine Geschichte betrachten und daraus Mut schöpfen auch mal mit ungewöhnlichen Ideen beispielhaft für andere nach vorne zu preschen und gesellschaftliche Themen aufgreifen (Verkehrswende, Klimawandel usw.) und die Stadt hier positionieren. Warum möchte Magdeburg nicht als erste Stadt in Deutschland bis 2030 CO2 neutral werden? Das wäre eine schöne Anknüpfung an die Geschichte in der Gegenwart und Zukunft. Punkt 2: Ich kenne gebürtige Magdeburger*innen die hier weggezogen sind, weil sie aufgrund ihres äußeren Erscheinungsbildes diskriminiert wurden. Sie leben nun mit ihren Familien in Halle, Leipzig oder Berlin und ihnen geht es dort besser. Der Geist der Magdeburger ist hier oft beschränkt. Leben und leben lassen, gilt hier oft nicht. Kleingeist und kleiner Mann Gehabe. Hier hat Magdeburg noch einiges zu tun. Punkt 3: Wer einmal in Kopenhagen gesehen hat, was es wirklich bedeutet, wenn eine Stadt attraktive Zugänge zum Wasser und urbane Ufer in der Innenstadt schafft, der kann über das was hier in MD passiert nur schmunzeln. Gewollt und nicht gekonnt. Es gibt einen einzigen urbanen Zugang zur Elbe (an dem man nicht konsumieren muss) und der ist am Domfelsen. Alles andere ist ein zubetoniertes Ufer, an dem sich eine vierspurige

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
		Straße (nur für Autos) entlangschlingelt. Attraktive Plätze und Radwege: Fehlanzeige. Warum kein Flußbad? Noch mehr Elbtreppe, Stege, Pontons usw.
1.58.		Ein Leitbild, das auch die Zukunft in den Blick nimmt wäre m.E. besser.
1.59.		mir fehlt modern und zukunftsorientiert
1.60.		es gibt genug Zugänge und auch Plätze direkt zur bzw. an der ELBE.
1.61.		Umweltfreundlichkeit
1.62.		Grüne Stadt am Fluss, die energietechnisch autark werden will und auf regenerative Energien setzt
1.63.		Der Geschichtsbezug sollte in der zukünftigen Stadtgestaltung, und -planung eher eine untergeordnete Rolle spielen. Wir sollten uns vielmehr auf aktuelle Themen der Stadtentwicklung konzentrieren. Stichworte: Klimaanpassung, Wohnen und Wohnumfeldgestaltung, zukünftige Mobilitätsformen, Smart-City.
1.64.		Der zweite Spiegelstrich passt nicht zwischen dies beiden ersten. Er ist eigenständig.
1.65.		Der Zusammenhang innerhalb eines Leitbildes von Geschichte und geschlechterspezifischen Angeboten ist mir noch nicht ganz klar, das müsste noch stärker herausgearbeitet werden.
1.66.		Zusammenhänge werden nicht deutlich zwischen den einzelnen Punkten.
1.67.		Weil das nicht für alle wahrnehmbar so gelebt ist: Die Elbe in den Mittelpunkt zu rücken ist schön und gut, doch angesichts des Klimawandels wird die Elbe eher Sorgenkind und weniger ein Vorzeigebild. Weltoffenheit und Toleranz ist auch schön und gut, doch auch hier ist es wenig glaubwürdig, wenn wir einen Landtag mit einer konstant starken weltfremden und intoleranten Partei, die auch deutlich ins Stadtleben ausstrahlt.

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
1.68.		Klingt altmodisch, unmodern, spricht nicht an
1.69.		Ottostadt ist gut. Die Geschichte Magdeburgs ist besonders und auch ein Alleinstellungsmerkmal, gerade auch an der Brücke von Ost zu West, und das zu den verschiedensten Zeiten. Man denke nur an das Magdeburger Stadtrecht. Diversität und Vielfalt ist politisch korrekter Unsinn. Damit macht man sich bei der normalen Bevölkerung und im Ausland lächerlich. Beim nächsten Regierungswechsel ist das überholt, jedoch die Geschichte aus dem vorigen Punkt ist beständig. Leitbilder sollten beständig sein und Tradition haben. Stadt am Fluß ist unspezifisch, da es auf die meisten Städte zutrifft. Ich sehe hier eher die Ingenieurskunst mit Tradition als einen weiteren aufgreifenswerten und spezifischen Punkt.
1.70.		Die drei genannten Punkte sind ohne Frage sehr wichtig. Mir fehlen vor allem zwei Punkte. 1. die Wissenschaft/Forschung und neue Technologien, was Magdeburg endlich mal Fortschrittlich wirken lässt und bereits jetzt für internationale Verbindungen sorgt. 2. Entwicklung Magdeburgs zu einer Kulturstadt mit starker Kreativwirtschaft und neuem/gestärktem kulturellem Profil (Puppentheater, Musik, Chorszene). Ein weiterer Punkt könnte sein: Magdeburg als eine für alle Generationen lebenswerte, klimagerechte, grüne Stadt, die großen Wert legt auf alternative Mobilität, saubere Luft, (so) wenig (wie möglich) CO2 Emissionen. Um ehrlich zu sein: ein schmerzhafter Punkt, da man angesichts der breiten Straßen, vielen PKWs und wenigen Radfahrer noch heute sieht, dass Magdeburg eine Autostadt ist/war.
1.71.		Magdeburg die Stadt die Zukunft für ihre Bürger gestaltet (- zukunftsfähige Verkehrs-, Versorgungs-, Entsorgungs- und Kommunikationssysteme gestaltet, die alle Nutzer gleichberechtigt behandelt)
1.72.		Eine zukunftsfähige Ausrichtung fehlt mir. Die kommt nicht nur aus der Geschichte. Die akuten Probleme von heute werden nicht angerissen, also endlich auch Umweltschutz und Nachhaltigkeit als oberste Priorität erkennen und formulieren. Und es sollte eine lebenswerte soziale Stadt für alle Bürger sein.
1.73.		Das Jubiläum 1200 Jahre ist schon eine Weile her und der erste Leitsatz ist inhaltsleer. Die Leitbilder sollten aus sich heraus präzise Ziele setzen, die so auch ein verbindliches Handeln in Gang setzen. Weltoffenheit, Diversität und Vielfalt müssen auch gelebt werden. In Magdeburg ist aber leider, auch bis in den Stadtrat hinein, noch sehr viel Provinzialität zu spüren. Neues wird zu oft abgelehnt und zerredet.
1.74.		zu viel Fokus auf Geschichte, zu wenig Fokus auf derzeitige Problemfelder und Chancen, zu wenig Zukunftsausrichtung

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
1.75.		Es sollte: Magdeburg - Geschichtsträchtige, weltoffene und innovative Stadt an der Elbe heißen. Magdeburg muß den Bezug zu Wissenschaft und Forschung stärker betonen und sollte dies auch ins Leitbild aufnehmen. Zum einen sollte der Wissenschafts- und Forschungsaspekt stärker nach außen sichtbar werden, um die Wahrnehmung der Stadt zu verstärken (auch international). Zum anderen sollten diese beiden Aspekte auch dazu dienen das sich MD selbst höhere Ziele setzt, um noch mehr Wissenschaft und Forschung in die Stadt zu holen und die dafür notwendige Infrastruktur zu stärken und auszubauen.
1.76.		Weltoffenheit ist mittlerweile eine Selbstverständlichkeit und kein Leitbild. Das ist im etwa so, als würde BMW seine Marke damit bewerben, dass alle gesetzlichen Vorschriften eingehalten werden. Geschichte trägt auch nur bedingt. Gut um Touristen in die Stadt zu bekommen, aber sicher nicht imageprägend für uns und letztlich auch nicht dem Selbstbild der Magdeburger entsprechend. ?An der Elbe?... Es gibt kaum eine andere Stadt, die ihren Fluss so wenig in das urbane Leben integriert wie Magdeburg. Als Leitbild daher völlig ungeeignet. In der Kombination eine einfallslose Vermischung von Selbstverständlichkeiten und Offensichtlichem
1.77.		Die Weltoffenheit wird zuwenig gelebt. Der Zugang zur Elbe wird durch eine mehrspurige Straße versperrt. Abkehr von der autogerechten Stadt würde helfen neue Perspektiven zu gewinnen.
1.78.		Stadt der Lebensqualität: Mehr Grünanlagen und kleine Geschäfte in der Stadt, Saubere Luft durch weniger Autoverkehrsbelastung. Dafür mehr Fahrrad und ÖPNV.
1.79.		Zu allgemein formuliert. Es fehlt auch der Aspekt Umwelt / Nachhaltigkeit
1.80.		Zukunftsaspekte fehlen

Herausforderungen der nächsten Jahre und Handlungsfelder

1.81.	Treffpunkte / Kommunikation stärken, Belebung der Straßen und Plätze. U.a. Bahnhofsvorplatz und Uniplatz attraktiver gestalten	
1.82.	Geschichte durch Bauten sichtbar machen / Geschichte erlebbar machen / Geschichte zum Anfassen	

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
1.83.	Ulrichskirche aufbauen und als Stadtbibliothek nutzen	
1.84.	Elbufer weiter gestalten Richtung Salbke (Perlenkette)	
1.85.	Mehr Plätze am Fluss für die Abendstunden schaffen	
1.86.	Wasserkonzept für die Stadt aufstellen, innovative Schifffahrt	
1.87.	Konzept zur Förderung olympischer Sportarten aufstellen	
1.88.		Ich bin absolut gegen eine Wohnbebauung auf dem gesamten Areal der Rotehorninsel und fängt auch diese laut Katasteramt nicht (wie dem Bürger vorgemacht wird) erst nach der sogenannten Kanonenbahn an!
1.89.		Die Vorschläge für eine Bebauung der Rote-Horn-Insel - Kleiner Stadtmarsch sind uns zu ausgedehnt in Fläche, Verdichtung und Höhe. Auch die notwendige Anbindung an den Öffentlichen Nahverkehr wird schwierig und aufwändig.
1.90.		Stadtpark Rotehorn nicht zum Promi Viertel umbauen sondern den Landschaftspark erweitern mit Bäumen und beeten
1.91.		Attraktivität für junge Leute verbessern (Szenecafes, jugendorientiertere Clubs, Kunst-/Tanzhochschule, etc.), sowie mehr Kulturelle Angebote (Musikcafes, kulturelle Veranstaltungen im Stadtpark z.B. Jugendsymphonieorchester, Theaterballettschule, Ballettgala auf der Seebühne, outdoor Flohmärkte, etc.)
1.92.		Ufer sind offen lassen, für alle zugänglich und breite Uferzonen
1.93.		Fahrradstadt Ufer nicht zu urban eingebaute) !
1.94.		Zukunft? Die Jugend muss viel mehr Einfluss haben. Ihre Ideen müssen ernstgenommen werden! Kostenlose öffentliche Verkehrsmittel, Ausbau der Radwege für mehr Sicherheit und vieles mehr

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
1.95.		Wo bleibt denn der Umweltschutz... die Grünen Lungen der Stadt?!
1.96.		Magdeburg als Landeshauptstadt - Anbindung an alle Ober- und Mittelzentren stärken! (Die Städte Sachsen-Anhalts sind meist besser an Städte in anderen Bundesländern angebunden, als untereinander. So entsteht weder Identität, noch Wachstum.)
1.97.		Grundsätzlich als Ziel auch für nächste Generationen fehlt eine Straßen - Verkehrsentlastung: 1. Für die Schöneckerstr. von den Gruson Gewächshäusern über Buckau bis Westerhüsen. 2. Für die Leipzigerstr. von
1.98.		Zurück zur Natur, statt noch mehr Betonbauten am Elbufer. Die Attraktivität der Elbe wird nicht durch Bebauung gesteigert, sondern durch Natur. Da in den vergangenen Jahren viel Natur für hässliche betonbauten weichen musste, ist eine Attraktivität derzeit nicht gegeben.
1.99.		Innenstadtbelebung
1.100		Auch Gestaltung der Innenstadt einbeziehen; Klimaschutzaspekte hervorheben
1.101		Magdeburg, eine Stadt auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaneutralität.
1.102		Die Zugänge zur Elbe sind nicht attraktiv, wenig barrierefrei und oft genug total vermüllt.
1.103		1.200 Jahre Ottostadt Magdeburg zu Fuß entdecken/erkunden, aber bei diesen schlechten Fußwegen??? ohne Orte zum Verweilen (Sitzbänke); per Fahrrad entdecken/erkunden, aber bei diesen schlechten Radwegen??? oder mit parkenden Pkw verstellt !!! ... attraktive Zugänge zur Elbe würde eher zutreffen:attraktive Wege entlang der Elbe (Fuß-und Radwege müssten zum großen Teil noch ausgebaut werden)
1.104		Kern von Sachsen Anhalt, Anbindung an die regionalen anderen Städte, Wolfsburg, Braunschweig, Brandenburg und Halle
1.105		Es fehlt: Zukunftsorientierter Ausbau von Netzwerken. u.A. bezogen auf Informationsnetzwerke (schnellerer Austausch für Firmen, Bürger, Studenten usw.), Internet, Straßenverkehrsnetz (Radverkehr fördern, emissionsfreier Nahverkehr usw.) UND OTTO tut seinen Teil: Maßnahmen umsetzen um dem Klimawandel entgegenzuwirken.

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
1.106		Entwicklung einer gesamtstädtischen Strategie für die Wasserlagen (nicht nur im Innenstadtbereich) inklusive Erhalt und naturschutzkompatible Ausbau der Möglichkeiten für den Wassersport
1.107		Fahrradstadt Ufer nicht zu urban eingebaute) !
1.108		Stärkerer Schwerpunkt auf Wirtschaft, Nahverkehr und Kultur wären für eine zukunftsfähige Stadt wichtig.

Vorschläge für Handlungsfelder und Maßnahmen aus der Online-Beteiligung:

- 1.1 Migrantenzugang erleichtern mit Führungen durch die Stadt und Infoabenden z.B. im Familienhaus
- 1.2 Konsequente Stadtentwicklung, um Magdeburg als Stadt auch für junge Menschen attraktiv zu machen. Plätze schaffen, um sich zu begegnen, den Satz Leben mit und an der Elbe mal ernst nehmen und nicht nach dem Bau von Luxuswohnen am Elbbahnhof stop machen. Konsequente Uferbereiche zugänglich machen, Freiräume schaffen, die sich die Menschen selbst aneignen können. Kostenlose Angebote schaffen, die Lust machen, das Leben nach draußen, zwischen die Häuser, zu verlagern. Der Leitsatz: Der Mensch interessiert sich für Menschen, nehmen und auf alle baulichen Entscheidungen anwenden. Ein attraktiver Städtebau muss auch das Leben zwischen den Gebäuden mitdenken, für alle und nicht für einige wenige. Plätze, Plätze, Plätze, die nicht mit Funktionen besetzt sind, aber mit attraktiven Angeboten (Wasserspiele, Skaterstrecken, Basketballkorb, Volleyballplatz, schöne Sitzmöglichkeiten, Stadtgrün usw.) Stichwort: Aufenthaltsqualität steigern, attraktive Innenstadt erhalten. Das Auto als Fortbewegungsmittel Nr. 1 endlich zurückdrängen. Wir haben eine Autobahn quer durch die Innenstadt. Schnell hin, schnell weg.
- 1.3 Förderung einer offeneren und gastfreundlicheren Einstellung der Magdeburger, damit Magdeburg allgemein positiv durch die Menschen wahrgenommen wird. Konkret, Besucher der Stadt sollten als potentielle Kunden gesehen werden, welche konsumieren. Dies muss in den Köpfen der Leute präsent sein.
- 1.4 Finger weg von unseren wertvollen historischen Parkanlagen als Grundlage für neue Wohngebiete! Geht auch nicht konform mit den eigenen, auf Seite 10 der ISEK genannten Vorsätze!
- 1.5 Historische Bausubstanzen reaktivieren, Ulrichskirchenportal oder besser noch Ulrichskirche wieder aufbauen.
- 1.6 Baumpflanzungen und konsequente Vermeidung weiterer Baumfällungen!!
- 1.7 Man will international sein - aber man sollte auch an die (Mehrheit) der hier lebenden Bevölkerung denken ! Ich traue mir zum Beispiel Nachts nicht über den Hasselbachplatz zu gehen, sie Herr Trümper ?
- 1.8 zu den ersten beiden Punkten wenig... Stadt am Fluss Elbbahnhof und Umfeld, Buckau und Wissenschaftshafen
- 1.9 Autoverkehr mehr zurückdrängen, Fuß-, Fahrradverkehr und ÖPNV bevorzugen
- 1.10 Die Stadt soll die Green City und Smart City werden. Die Stadt baut hierzu schnell ein 5G-Netz auf und setzt auf neue Bauformen im Zusammenhang mit regenerativen Energien. Die Stadt nutzt ihre Wasserstraßen und Häfen für die Bürger, Touristen und Industrie. Die Stadt entwickelt ein zusammenhängendes Konzept für Seen, Elbe und Wasserstrassenkreuz.
- 1.11 Mehr Elbquerungen, Zugang in der alten Neustadt zur Elbe ermöglichen
- 1.12 Urbane Ufer = Gestaltung der Schleusenstraße samt Entwicklung Elbuferpromenade auf dem Werder incl. Gastronomie; Durchgängigkeit des westelbischen Elberadwegs in Sichtweite des Flusses vom Industriehafen, besser Barleber See, bis zur Stadtgrenze Schönebeck: Lücken gibt es im Norden u.a. im Hafengebiet, wo sicher intelligente Lösungen machbar sind. Z.B. über eine Integration des Radwegs ins Hafengebiet. Evtl. ließe sich so auch eine attraktive Schnellverbindung für den Radverkehr von Barleber See

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
	ins Stadtzentrum schaffen, die bislang fehlt. Lückenschluss im Süden: Speichergelände und zwischen MD und SBK (Strecke direkt an der Schönebecker Chaussee ist sehr unattraktiv). Geschichte: Festungsring als Grünen ins Bewusstsein holen und zwischen den teilbereichen leichte Übergänge schaffen. Weltoffenheit: Austausch von Menschen mit den Partnerstädten stärker vorantreiben - zB Jugendaustausch, Kulturaustausch fördern	
1.13	Vorlagen der Briefe/ Schreiben der Stadtverwaltung auf gendergerechte Sprache abändern	
1.14	im Jahr 2024 große Begehung des Reformationsjubiläums in MD: Juni 1524 Durchbruch der Reformation und Magdeburg als erste reformierte Großstadt - Vielfaltssampel LSB-TIQ* wie in der Volksstimme vom 6.8. Seite 13 dargestellt (CSD-Initiatoren) - wohlwolle	
1.15	Weitere Einbeziehung der Elbe in das städtische Leben.	
1.16	Stadtpark sollte nie mit Wohngebäude bebaut werden, sondern für immer grüne Fläche für die Bürger und Besucher so bleiben, wie es heute ist und Grünflächen wie Bäume hinzu kommen. Auch die Elbpromenade sollte zusätzlich mit Bäume gestaltet werden.	
1.17	Neubebauung Prämostratenserberg muss voran getrieben werden und sollte sich durch Blockrandbebauung und Mischnutzung mit Gastro, Büros und Wohnungen auszeichnen. Weiterhin müssen Sitzgelegenheiten erhalten, erneuert oder neu geschaffen werden.	
1.18	Der Petriförder soll attraktiver werden. Mehr Gastronomie in architektonisch ansprechender und flußgerechter Form sind angebracht. In jedem Fall sollten die Wohnmobile nicht an dieser Stelle stehen.	
1.19	Ziele: Geschichte Magdeburgs stärker hervorheben Maßnahmen: Weltoffenheit und Diversität bei entsprechenden Aktionen (u.A. CSD) noch stärker unterstützen	
1.20	Mobilitätswende: Modal Split mit 25% je Verkehrsträger im Binnenverkehr, elektromobiler kommunaler Fuhrpark über alle Betreiber und Gesellschaften (MVB, SFM etc.) Klimagerechtes Bauen: Keine Bebauung der klimarelevanten Beschränkungsgebiete, keine Umwidmung von Grünfläche in Bauland (auch keine KGA), Förderung und kommunales Vorbild grüne Dächer und Fassaden bio, faire und überwiegend vegetarisches Essen in Magdeburger Kantinen, KiTas usw. Magdeburg wird ernstgenommenes Transition und Fairtrade Town Die Stadtverwaltung kompensiert Flugreisen ihrer Mitarbeitenden und fördert Dienstoffahrräder/Pedelecs Kommunale Liegenschaften beziehen ausschließlich zertifizierten Ökostrom und fördern den Ausbau von PV auf Dächern und kontaminierten Brachflächen Zahlreiche Bäume und essbare Grünanlagen werden gepflanzt, weniger Bäume gefällt und mehr Bäume in B-Plänen festgeschrieben	
1.21	Die Stadt sollte dafür sorgen, dass eine gute Durchmischung des Mieterspektrums im Stadtgebiet vorherrscht, so dass sich nicht Inseln für sozial Benachteiligte und Familien mit Migrationshintergrund bilden. Das würde sonst dazu führen, dass sich bestimmte Probleme konzentrieren und verstärken. Es sollte nicht nur im Zentrum investiert und gefördert werden, sondern auch in den Randgebieten. In den Vierteln sollten nicht nur ordentliche Wohnungen, sondern auch ansprechende Außenanlagen, Parks, Spiel- und Sportplätze vorhanden sein und gepflegt und instand gehalten werden. Man könnte Urban Gardening fördern, um die Leute zu aktivieren und zusammenzubringen. Grundsätzlich sollten mehr Flächen entsiegelt werden, um sie zu begrünen. Das würde das Mikroklima in der Stadt verbessern und uns allen gut tun. Natur tut gut. Es würde mich auch freuen, wenn das Fahrradwegenetz immer weiter ausgebaut und verbessert wird.	
1.22	Zu Punkt 3 Stadt am Fluss: die Umgebung der Johanniskirche, insbesondere der Parkplatz und die Grünfläche zum Schleinufer hin, böte wunderbare Möglichkeiten für Bebauung, Umgestaltung, eine platzartige Situation mit Freitreppe oder ähnlichem. Der Parkplatz an der Stelle ist vielleicht für manche praktisch aber ästhetisch auf Dauer inakzeptabel.	
1.23	Innenstadtbegrünung und endlich aufhören mit den Baumfällungen und Versiegelungen	
1.24	Zu Weltoffenheit und Toleranz: mehr öffentliche Positionierungen jenseits der normalen Aktivitäten, öffentliche Kampagnen und Aktivitäten gegen Alltagsrassismus, sichtbarere Unterstützung von Menschen, die in den Fokus der rechten Szene geraten. Zur Stadt am Fluss: Aktive Verhinderung von wildem Parken und illegalem Befahren mit Autos von Wegen im Stadtpark, auf Fuß- und Radwegen in Elbnähe, im Herrenkrug und am Elberadweg.	
1.25	Aktive Verbindung zu den Partnerstädten und den Städten an der Elbe	
1.26	Maßnahmenplan Innenstadt, Zwischennutzungen von Leerstandsobjekten durch Studentenprojekte	
1.27	Stadt am Fluss: grundsätzliche Belebung der o.g. Stadtteile - zur Wohnsanierung auch Infrastruktur entwickeln, öffentliche Einrichtungen ansiedeln	
1.28	1.200 Jahre alte Stadt sollte auch zum größten Teil auch so gestaltet sein durch weniger Auto-Verkehr im Bereich des Stadtkernes, mehr und billigerer ÖPNV, P&R Ausbau	
1.29	Ausbau des Elberadwegs. Trennung zwischen Fuß- und Radverkehr.	

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
1.30	wieder mehr Besinnung auf Geschichte, Denkmalschutz intensivieren, oder sogar Wiederaufbau von historischen Gebäuden (z.B. Breiter Weg Nordabschnitt nach dem Original rekonstruieren), unbedingt Kristallpalast und Haus der Talente vor dem Abriss sichern, (in Spanien werden Häuser auch mit nur noch stehenden Fassaden wieder aufgebaut) Eigentümer des Kristallpalastes enteignen, da sie nichts zum Erhalt des Gebäudes beitragen (- ist bei allgemeinem Kulturgut möglich, siehe Schloss Reinhardtsbrunn in Friedrichsroda)	
1.31	mehrsprachiger werden, leichter verständlich sein im behördlichen	
1.32	Die Stadtteile im Süden gezielt weiterentwickeln, Neue Neustadt als zentraler Stadtteil zum Kulturkiez machen. Radwege! Weniger Verkehr in der Innenstadt, zusätzliche Fußgängerbereiche.	
1.33	Zur Geschichte unserer Stadt gehört die Ulrichskirche, die, mehr als nur als Bronzeplastik, sichtbar gemacht werden sollte.	
1.34	Aufbau des Ulrichkirchenportals auf dem Zentralen Platz am urpünglichen Ort.	
1.35	Mehr auf die Geschichte der Stadt eingehen. Vor allem um Touristen anzulocken. Die Sehenswürdigkeiten, von denen wir viele haben, mehr in den Mittelpunkt rücken. Warum heißt die Haltestelle am DOM nicht Magdeburger Dom. Ist doch etwas, auf das wir stolz sein können.	
1.36	Fassaden der alten Häuser wiederherstellen (besonders am Hasselbacchplatz, Sudenburg), Einzelhandel am Breiten Weg fördern (Tante Emma Läden, Unverpacktläden, Saftläden, etc.), Strandbars (ähnlich wie die Datsche)	
1.37	Otto-Stadt: Wiederaufbau der Ulrichskirche zur Förderung der Identifizierung mit dem Magdeburger Stadtzentrum und der bedeutenden Geschichte unserer Stadt.	
1.38	Das Dommuseum muss aufgewertet werden, indem es eigenständig wird und wissenschaftliches Personal erhält. Die Auswertung muss hier stattfinden. -Inhaltlich sind viele Fehler in der Ausstellung des Dommuseums auszumerzen. Darüber hinaus muss die Nordki	
1.39	Konkrete Maßnahmen für öffentliche Plätze und Teilhabe aller Bürger. 1 Platz zum Sport machen für jedes Kind und jeden Bürger egal ob Indoor oder Outdoor. Frei werdende Flächen/ neue Objekte nicht nur mit Wohnungen/Geschäften/Büroräumen ?zupflastern?, sondern durch Bewegungs- und Treffpunkte für die Bürger ergänzen. Teilhabe erhöhen wie im in:Takt auf dem Breiten Weg. Das sollte es in jedem Stadtteil und nicht nur auf studentischer Ebene geben.	
1.40	Innovative klimafreundlicher Städteumbau. Dazu gehören bestimmt nicht irgendwelche überteuerten Wohnblöcke, die wenig Individualität zeigen, sondern so in jeder beliebigen Stadt stehen. Mehr Solaranlagen und Ähnliches auf öffentliche Gebäude. Verkehrsplanung für Fußgänger und Radfahrer.	
1.41	Attraktivere Innenstadt gestalten durch größere Ladenzeilen und mehr Grün anstelle von Straßenbahn Schienen	
1.42	Geschichte in der Stadt erlebbar machen, gerade für Kinder. Die Elbe besser durch Kultur und Infrastruktur an die Stadt anbinden	
1.43	Urbane Ufer? Dafür könnte man deutlich mehr machen. Konkrete kulturelle Angebote die eine diverse Gesellschaft ansprechen. Magdeburg muss Räume schaffen, an denen sich die Bürgerinnen und Bürger wohlfühlen. Hier kann man sich mehr von anderen Städten anschauen: Leipzig, Dresden, Erfurt etc.	
1.44	direkter Aufenthalt am wasser: kanuanlegestelle, sonnendecks, fußgängerbrücken	
1.45	Wie bereits oben genannt: emissionsfreier Nahverkehr (utopisch kostenlos oder das 360 ^{er} Ticket), Ausbau der Radwege, Ausbau Internet, Netzwerke für Unternehmer, Bürgerinitiativen usw., unseren Teil gegen den Klimawandel tun.	
1.46	Events unter Einbezug der Elbe/Innenstadt/Uferbereich	
1.47	positive Seiten der Geschichte Magdeburgs mehr ins Bewusstsein der Menschen bringen (Erinnerungskultur) z.B. durch mehr sichtbare Informationen auch künstlerisch-visuell gestaltet aber auch Veranstaltungen o.ä. - aktuelle positive Entwicklungen Magdeb	
1.48	die Verkehrsplanung in der Stadt muss neu gedacht werden, - Neuausrichtung derDaseinsvorsorge (Wasser-, Strom- und Kommunikationsnetze sollten in die kommunale Verwaltung integriert werden)	
1.49	historische Bausubstanz aufbauen oder nachgestalten, wie es auch in anderen Städten passiert * Historisches Magdeburg virtuell im Internet besser aufbereiten, z. B. als 3D-Rundgang * überregionale Technik- und Informatikwettbewerbe fördern, die in Magdeburg stattfinden, wie RoboCup oder eine Informatik-Olympiade	
1.50	Den Tunnel von Bahnhof unter der Elbe durch bis nach Cracau würde entlastung der Straße bringen und die Stadt Magdeburg könnte im Ruhe seine Brücken Im Ordnung Bringen (Der Tunnel würde 5 Km Lang sein und die selben kosten betragen 120 Mille)	
1.51	Zum ersten Punkt würde mir spontan einfallen, die Förderung des KOFs nicht zu streichen... So abwegig das auch klingt.	

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Werkstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
1.52	Der historische Bezug zum Fluss muss gestärkt werden, dafür muss das Altstadt trennende Schleinufer für den Auoverkehr zurückgebaut werden. Schön wäre auch, wenn elbnahe Bereiche im Altstadtbereich kleinteilig und dicht bebaut werden mit Gassen und Stadtplätzen (z.B. an der Johannisbergstraße, Hang vor dem ehemaligen Bauarbeiterhotel), dann entsteht ein wirklich städtisches Zentrum. Bitte hier keine Terrassenhäuser o.Ä., die wie im Wettbewerb zum Hang vor dem Bauarbeiterhotel gezeigt, wenig zurückhaltend zu historischen Silhouette sind und keine Geschäftsnutzungen im Erdgeschoss zulassen. Vorstellen kann ich mir auch einzelne Rekonstruktionen im Krieg zerstörter Gebäude, damit meine ich keine großflächigen Wiederaufbauten ganzer Quartiere, aber einzelner Bauten, z.B. Barockgebäude im Breiten Weg, wo möglich. Das würde gut zur geschichtsträchtigen Stadt passen.	
1.53	Moderne und historische Architektur besser als bisher kombinieren.	
1.54	Mehr Platz für Menschen und urbanes Leben in der Stadt, dafür weniger Autos.	
1.55	Das Ufer, die Inseln und Sichtachsen zum Fluss als Frischluftschneisen und städtische Kühlfläche nutzen. Bäume, Bäume und noch mehr Stadtbäume.	
1.56	das Gründungs Viertel in Lübeck ist ein tolles Projekt, man setzt sich mit der eigenen Geschichte auseinander, baut ansprechende, einzelne Häuser: https://www.gruendungs-viertel.de/gruendungs-viertel-10.html -> Warum sowas nicht auch in Magdeburg? Soetwa	
1.57	In Politik und Verwaltung öfter und mit offenen Augen über den Tellerrand schauen. Magdeburg könnte sich viel von anderen, fortschrittlicheren Städten abschauen.	
1.58	Mehr Werbung in Bezug auf die Geschichte, dadurch mehr Tourismus. Mehr Sportgeräte für Erwachsene in Parks und auch an der Elbe.	
1.59	In Punkto Weltoffenheit, Toleranz: Magdeburg hat hier noch einen weiten Weg zu gehen. Es muss gelingen, Menschen, egal welcher Herkunft, friedlich miteinander leben zu lassen. Populistische und dramatisierende Aussagen seitens des OB, der Lokalpresse und einiger Stadtratsfraktionen helfen nicht weiter (Bsp. Neustadt). Leider gibt es in Magdeburg noch zu viele Menschen, die Fremden gegenüber sehr skeptisch bis ablehnend gegenüberstehen, ohne jedoch große Erfahrungen oder Wissen mit diesen mitzubringen. Die Stadt sollte mehr Angebote des Austausches fördern, sei es in Schulen, in Kultureinrichtungen, im Sport, in der Politik, in der Gesellschaft und Nachbarschaft etc. Dabei sollte es auch immer größere Ereignisse geben, wie z.B. eine internationale Woche der Kulturen oder ähnliche Events, bei denen viele Menschen kommen und lernen, dass auch andere Kulturen eine Daseinsberechtigung in Deutschland und damit auch in Sachsen-Anhalt und Magdeburg haben.	
1.60	Bahn-Anbindung der Städte Stendal, Halberstadt, Dessau und Halle an Magdeburg im 30-Minuten-Takt. Bahn-Anbindung des Magdeburger Umlandes im 30-Minuten-Takt. Fußgänger- und Fahrradbrücke vom Wissenschaftshafen über die Elbe, um Uni und FH direkt zu verbinden. Eine dritte Elbquerung für die Straßenbahn, um schneller in den Stadtpark und nach Ostelbien zu gelangen. Straßenbahntrasse an der Walther-Rathenau-Str./Krökentor entlang, um Stadtfeld-Ost und Olvenstedt direkt mit der Universität zu verbinden.	
1.61	Ausbau, Qualitätsverbesserung klimaneutraler ÖPNV Aufwertung, Verbunterung besonders der Innenstadt	
1.62	Kaiser Otto viel mehr nutzen z.B Kaiser Otto Stadt, Kaiserdom, bessere Information zur Grablege keiner sieht schnell wer da liegt und seine Bedeutung	
1.63	wichtiger ist der bezug magdeburg als mitte deutschlands, auch im historischen sinne , aber auch im jetzigen, zwischen berlin -hauptstadt und der ehemaligen westdeutschen grenze hannover, zwischen nord (ostsee) und süd (harz und elbsandsteingebirge), zwischen sonnen-auf und untergang, an der elbe die nach norden in den ehemaligen westen fließt und aus dem süden und ehemaligen osten kommt, magdeburg weiterhin bedeutsam in seinen linearen wirkungsachsen im transit, im übergang, in seiner einzigartigkeit noch nicht fertig zu sein und in der die leere gleichsam zur implosion des inneren kerns herausfordert.	
1.64	Elbnahe Bebauung unterlassen, lieber Parkanlagen, Spielplätze, hundewiesen installieren	
1.65	Wiederaufbau von Sterntor, Katharinenkirchportal, Sanierung Ravelin, Bastion Cleve sind ein gelungener Beitrag zur Stadtgeschichte: weiter solche Projekte, z. B. Fürstenwall wieder komplett aufbauen, oder manche Häuser im Breiten Weg auch Urbane Ufer am innenstadtnahen Bereich ist sehr wichtig, früher ging die Stadt im Zentrum bis an den Fluss, heute hat man hier eine viel zu breite Straße leider... Als Frau frage ich mich, ob geschlechterspezifische Angebote sein müssen? Was soll diese, Festlegung auf Rollenbilder bewirken? Das Thema lenkt nur von der schönen Idee des Stadtgeschichte-Themas an.	
1.66	Diversität z. B. auch durch gendergerechte Sprache von durch die Stadt erstellten Texten kenntlich machen.	
1.67	Die Stadt benötigt mehr Innenstadtfair, die die Stadtgeschichte aufgreift, aber gerade auch die Elbe als Ort mit mehr Aufenthaltsqualität für alle berücksichtigt. Gerade weil die Stadt Magdeburg keine klassische Altstadt mit gemütlichen kleinen Altstadtgassen aufweisen kann.	
1.68	Das Thema Wasser auch in die elbfernen Gebiete bringen, so dass der Bezug trotzdem da ist. Wasserspielplatz oder wandgestaltungen...	

Zur Spalte „Werkstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.

#	Workstattprotokoll	Online-Beteiligung und Mails
1.69	Keine weitere Bebauung im Bereich der Elbe. Unterstützung der Kultureinrichtungen.	
1.70	Mehr Besinnung auf Geschichte in der Stadt wäre schön (z.B. wie bei Wiederaufbau Sternbrücke); mehr Wiederaufbau von im Krieg zerstörten Objekten bitte. -> Stadt am Fluss sehr wichtig! Fehlt momentan noch in der Altstadt, hier gar keine Belebung wie z	
1.71	Urbanität, Wohnen, Wissenschaft & Forschung sowie Kultur im Bereich des Wissenschaftshafens endlich mal in die Realität umzusetzen. Fertigstellung als Wohnquartier (Sanierung Speicher) und Ansiedlung von weiteren Instituten sowie Startups (Technologie, IT, Biotech, Prozess- und Verfahrenstechnik, Luft- und Raumfahrt etc.) bis 2025.	
1.72	auch der GESchichte Verantwortung tragen und zeigen, das Wort Verantwortung kommt nicht vor und ist so wichtig	
1.73	Bessere Einbindung der vielen Kulturen in der Stadt in Kultur, Sport und Bildung. Massive Förderung der mehrsprachigen Angebote in Schulen. Einbindung der Hansegeschichte in die Stadtkultur. Elbetourismus (Elberadweg ausbauen) massiv im Stadtgebiet verbessern und Touristen vor Ort durch Angebote mehrere Tage zu halten.	
1.74	Siehe oben: Technikmuseum	
1.75	bessere kulturell-touristische Erschließung der Siedlungen und Objekte der Magdeburger Moderne, ggf. auch in einem eigenen kleinen Museum Geschichte als Stadt der Parks weiterführen: historische Parks erhalten und weiterentwickeln / neue (kleine) Parks schaffen	
1.76	WLAN-freie Gebiete an der Elbe und in der Innenstadt, da WLAN erhebliche gesundheitliche Schäden für Mensch, Tier und Natur bedeutet und ansonsten kein Erholungseffekt an unserer schönen Elbe mehr möglich wäre.	
1.77	Bessere Radinfrastruktur (Radparkhaus, Radwege verbessern auch zu Lasten der Autostraßen, strengeres Parkraummanagement speziell in der Innenstadt, aber auch konsequentes Ahnden von Falschparken in den Stadtteilen. Mehr Radabstellanlagen) Mehr Fußgängerzonen in der Innenstadt.	
1.78	Stärkere Betonung der klimaneutralen und Ressourcen-schonenden Maßnahmen.	
1.79	u.a. - Erhalt Alte Elbe ggf. wieder ausbaggern o.a. Maßnahmen - Erhalt Taube Elbe, ggf. Verbindungen zur Stromebe, Alte Elbe wieder herstellen - kleine Brücke für Elbe-Radweg an den Salbker Seen - Flussbadidee prüfen und ggf. entwickeln	
1.80	Elberadweg, beidseitig der Elbe, in einen sicheren, regelgemäßen Bauzustand herstellen. Touristisches Radwegenetz in einem sicheren, regelgemäßen Bauzustand fertigstellen. Radwegweisung fertigstellen.	
1.81	Kostenlosen Nahverkehr zum Erreichen der Elbe bereitstellen.	
1.82	Eine Stadt am Fluss ist Magdeburg seit bestehen. Es sind aber Flüsse. Die Strom- und die Alte Elbe. Seit den 1920er Jahren gab es hier Gastronomie, Badeanstalten und Vereine. Dies vorrangig an der Alten Elbe von der Salzquell bis zur Badestraße auf dem Werder. Die Kanu- oder Rudervereine in der Alten Elbe gibt es immer noch. Die können ca. 50% der Stadt sein. Hier können Kinder, Jugendliche und Familien Sport treiben und aktiv am sozialen Leben in der Gemeinschaft teilhaben. Dies gilt es zu erhalten und zu fördern, statt Finanzierungen für Diversität o.ä. an nicht näher bestimmbare Empfänger zu planen. Hier muss dem Sport und vor allem den Bürgern der Stadt in der Alten Elbe das Wasser als Sportplatz erhalten werden. Fußballplätze erhalten sogar Kunstrasen um Trainingsplätze zu schaffen. Eine gleiche Investition in den Sportplatz der Ruderer und Kanuten kann den Sportstätten an der Alten Elbe den Standort sichern. Das ist Leben am Fluß, nicht nur zehn neue Bänke am Ufer.	
1.83	Abwasser nicht mehr in die Elbe leiten!!!! Kotreste beim Wassersport sind echt eklig!	
1.84	- früher starke symbolträchtige veranstaltungen wie halbkugelziehen, war großer anziehungspunkt, warum nicht wieder? - vor vielen jahren neubau historischer gebäude in regierungsstraße und breiter weg zwischen goldschmiedebrücke und himmelreichstraße a	
1.85	Ausbau von sicheren Fahrradwegen und entsprechender Infrastruktur wie Stellplätzen	
1.86	So sollte in der Innenstadt noch mehr auf 1200 Jahre MD hingewiesen werden, Z.B. Sollten die Fundamente der Ulrichskirche untersucht und wenn möglich in Teilen freigelegt werden. Auch eine überirdische Darstellung, z.B. Des Portals wäre zielführend!	
1.87	(Wieder-)Begrünung der Innenstadt. 2. Strukturelle Öffnung zur Elbe durch grüne Verbindungen. 3. Belebung des Elbufers durch kleinen Handel und Gastronomie, nicht durch Wohnbebauung.	
1.88	Festungsgeschichte der Stadt anhand der noch verbliebenden Festungsanlagen (Idee: Festungspark/ Grüngürtel etc.); Alten Markt in Anlehnung an historisches Bild aufwerten	
1.89	- historische Gebäude in den Vordergrund stellen - Unterstützung der Wiederherstellung von historischen Gebäuden (z. B. Ravelin 2) - historisch geprägte Feste (Spektakulum, Kaiser-Otto-fest) deutschlandweit bekannt machen -> zum mehrtägigen Verweilen	

Zur Spalte „Workstattprotokoll“: Die in den Werkstätten protokollierten Anmerkungen sind in Abstimmung mit den Moderatoren sprachlich mit dem Ziel der Eindeutigkeit überarbeitet und – wo sinnvoll, zusammengefasst.